

Ergänzung 2. LV

idg. p > germ. f

lat. *pater* : ahd. *fater*

ABER!

lat. *pīlum* 'Wurfspeer mit Eisenspitze' > ahd. *pfīl* 'Pfeil'

lat. *pondō* 'Gewicht' > ahd. *pfunt* 'Pfund' /engl. *pound*/

idg. t > germ. þ

lat. *frater* 'Bruder' : got. *brōþar*, ahd. *bruoder*

ABER!

lat. *tēgula* > ahd. *ziagal* 'Ziegel'

lat. (*via*)*strāta* 'gepflasterter (Weg), Heeresstraße' > ahd. *strâza* 'Straße'

idg. k > germ. h

lat. *cor, cordis* 'Herz' : got. *hárto* /e/, ahd. *herza*

ABER!

lat. *campus* 'Feld, Schlachtfeld' > ahd. *kampf* 'Ziegel'

Thema 5

Vernersches Gesetz und Grammatischer Wechsel

Siehe W. Schmidt 2000, S. 53, 207 f., bzw. 1966, S. 47 f.; Braune 1955, S. 99 f.

A) Vernerisches Gesetz

B) Grammatischer Wechsel

A) Vernerisches Gesetz

- ⇒ Als Jakob Grimm die Vorgänge der 2. LV formulierte, merkte er, dass in einer Anzahl von Fällen die indogermanischen Verschlusslaute **p**, **t** und **k** im Germanischen nicht zu stimmlosen, sondern zu stimmhaften (sonoren) Spiranten **b**, **d** und **g** verschoben wurden. Er stellte eine Liste von Ausnahmen zusammen.
- ⇒ Im Jahre 1875 gelang es dem Dänen Karl Verner diese Ausnahmefälle als eine *regelmäßige Sonorisierung* zu beschreiben, die immer dann zustande kommt, wenn idg. **p**, **t**, **k** sich im Inlaut eines Wortes befinden und die Betonung im Indogermanischen nicht unmittelbar auf dem Vokal davor gestanden hat. Mit Rücksicht auf ihren Entdecker wird diese Regel *Vernersches Gesetz* genannt.
- ⇒ Bei der Entwicklung der *innlautenden* idg. Tenues **p**, **t** und **k** sind somit in Abhängigkeit von der Stelle des idg. Akzents im Wort zwei Fälle zu berücksichtigen:
1. Aus inlautenden idg. **p**, **t** und **k** entstehen germ. stl. Frikative **f**, **þ** und **h**, wenn der idg. Akzent unmittelbar davor lag (*Grimmsches Gesetz*).
 2. Aus inlautenden idg. **p**, **t** und **k** entstehen germ. sth. Frikative **b**, **d** und **g**, wenn der idg. Akzent nicht unmittelbar davor lag (*Vernersches Gesetz*). Diese sth. Frikative entwickeln sich dann im Westgermanischen (meistenteils) weiter zu sth. Plosiven **b**, **d**, **g**.

⇒ Beispiele

gr. *phrātōr*, lat. *frāter* : got. *brōþar*, ahd. *bruoder* 'Bruder'
/gr. *ph* < idg. *bh* > lat. *f*, vgl. *frater*; > abg. *b*, vgl. *ōpam*/

ABER !!!

gr. *patēr*, lat. *pāter*! : got. *faðar*, ahd. *fater* 'Vater'

gr. *hypér* : ahd. *ubar*, *ubir* 'über'
/lat. *súper*; engl. *over* mit sth. Labiodental, also germ Niveau; vgl. dt. in FW wie *nerv* : *nervös*, *Hanóver* : *Hanoveránerl*

gr. *heptá* : ahd. *sibun* 'sieben'
/lat. *septem*, engl. *seven* mit sth. Labiodental, also germ Niveau/

- ⇒ Die Vernersche Sonorisierung betrifft auch das idg. **s**, das nur stimmlos war. Im Germanischen entwickelt sich daraus im Wortinlaut bei nicht unmittelbar vorausgehendem Akzent ein stimmhaftes **z**. Dieses sth. **z** wird im Nord- und Westgermanischen zu einem **r**. Dieser Vorgang ist unter dem Namen *Rhotazismus* bekannt (nach dem Namen des gr. Buchstabens **ρ**).

⇒ Beispiele

got. *maiza* (Adv.) /ai/ : ahd. *mêro*, engl. *more* 'mehr'
got. *laizjan* /ai/ : ahd. *lêren* 'lehren'

B) Grammatischer Wechsel

⇒ Da der Akzent im Indogermanischen bei Flexion und Wortbildung variierte, konnten im Germanischen in grammatisch oder wortbildungsmäßig zusammengehörigen Formen und Wörtern entsprechend dem Gesetz von Verner stimmhafte und stimmlose Reibelaute wechseln. Aufgrund von späteren lautlichen Entwicklungen, die das Deutsche betreffen (2. LV, $p > d$), ergibt sich in Flexions- und Wortbildungsformen bereits ahd. ein Wechsel von sth. und stl. Konsonanten:

f - b d - t h - g s - r

⇒ Der Wechsel **f - b, d - t, h - g, s - r** in Wörtern und Wortteilen desselben Stammes, der auf dem Wechsel des idg. Akzents beruht, bezeichnet man als **grammatischen Wechsel**.

//h-w: idg. $q^h > germ. hw-gw > ahd. h-w$, z. B. *lîhan, lêh, liwum, giliwan* (1. AR),

h-w ahd. *früh beseitigt*, vgl. ahd. *sehan, sah, sâhum, gisehan*, aber älter *sâwum, gisewan* (5. AR)/

(bei **p-**, **-p-**, **-p >**) ahd./dt. **f**

idg. **p**

(bei **-p-** >) ahd./dt. **b**

(bei **t-**, **-t-**, **-t >**) ahd./dt. **d**

idg. **t**

(bei **-t-** >) ahd./dt. **t**

(bei **k-**, **-k-**, **-k >**) ahd./dt. **h**

idg. **k**

(bei **-k-** >) ahd./dt. **g**

(bei **s-**, **-s-**, **-s >**) ahd./dt. **s**

idg. **s**

(bei **-s-** > germ. $z >$) ahd./dt. **r** ($z > r = Rhotazismus$)

⇒ Der grammatische Wechsel spielt besonders bei der Bildung der Grundformen der starken Verben eine große Rolle, da die Formen für das Präs. und Prät. Sg. dieser Verben im Indogermanischen auf der Wurzel betonen, die Formen für das Prät. Pl. und das Part. Perf. (bzw. Prät.) dagegen auf dem Suffix. Darauf beruht der unterschiedliche Wurzelauslaut der Grundformen z.B. bei dem ahd Verb *quedan* 'sprechen, reden', vgl. *qued-an, quad, quât-um, gi-quet-an*

➤ Dieser gramm. Wechsel ist noch heute zu beobachten, vgl.

dt. *schneiden, schnitt, geschnitten*

< ahd. *snîdan, sneid, snitum, gisnitan* (st. V., 1. AR)

dt. *ziehen, zog, gezogen*

< ahd. *ziehan, zôh, zugum, gizogan* (st. V., 2. AR)

dt. *erkiesen, erkor, erkoren*

< ahd. *kiesen, kôs, kurum, gikoran* (st. V., 2. AR)

- Später ist jedoch vielfach Ausgleich der Formen eingetreten, vgl. z.B.

dt. *heben, hob, gehoben*

< ahd. *heffen* /got. *hafjan*/, *huob, huobum, gihaban* (st. V., 6. AR)

⇒ Grammatischer Wechsel liegt ferner in etymologisch verwandten Wörtern, vgl.

(be)dürfen – darben ‘in Elend leben, leiden’

/dürfen in der alten Bedeutung ‘bedürfen, nicht haben’; darben - Bildung zu germ. *þarbô, got. þarba ‘Mangel, Armut’/

Hefe (< westgerm. *haf-jôn ‘der Hebende’) – *gehoben*

/heben mit Ausgleich/

hoch, aber *hohe Zinsen*; *höher*; *Höhe – Hügel*

ziehen – Zügel (ahd. *zugil*, eigentl. ‘Mittel zum Ziehen’)

Verlust /s+ti-Suffix, vor t konnte kein Ausgleich stattfinden/ – *verloren*

/verlieren mit Ausgleich)

List /bedeutete ‘Klugheit’/ – *lehren* /ahd. *lêren*, got. *laisjan* bedeutete ‘wissen machen, lehren’/

erkiesen – die Kür /Kür- und Pflichtübungen, волна программа/, *der Kurfürst* /eigentl. der wählende Fürst, Fürst, der berechtigt ist den König zu wählen/

sein – ahd. *ih was, wir wârum*,

heute: engl. Sg. *was, were, was*, Pl. *were*;

dt. *war*, Pl. *waren*, aber *gewesen, das Wesen, wesentlich*